

Speed Dating

Kommunikation im Engagement – eine niederschwellige und flexible Methode





Inhalt

1. Zielsetzung	3
2. Prozessphase	3
3. Zielgruppe.....	5
4. Umsetzungsschritte	5
5. Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten	8
6. Fallbeispiel Grabow	11
7. Weitere Informationen.....	14
Impressum.....	15



1. Zielsetzung

Im Zeitalter einer anhaltend kleiner und älter werdenden Gesellschaft, stoßen das Gemeinwesen stützende Vereinigungen zunehmend an ihre personellen und kräftemäßigen Grenzen. So klagen immer mehr Vereine über ausbleibendes Engagement für die Vorstandsarbeit oder zu wenig neue Mitglieder. Einer sich hieraus als dringende Notwendigkeit ergebenden Modernisierung fehlt es an Kraft und neuen Ideen – oftmals sogar an der Einsicht etablierter Entscheider*innen tatsächlich etwas ändern zu müssen. Unbeweglichkeit und Engstirnigkeit verstellen den Blick auf die Chancen, durch beispielsweise Kooperation mit Gleichgesinnten, diesen Teufelskreis zu durchbrechen und im Miteinander Mehrwerte schaffen zu können. Kommunikation wäre hierbei der Schlüssel zu Veränderungen.

Gemeinsame Strategien beginnen immer mit einem Kennenlernen, Zusammenarbeit über einen vertrauensvollen Umgang miteinander. Die im folgenden dargestellte Methode des „Speed Datings“ dient diesem Kennenlernen und hilft bereits hierbei eine Wahrnehmung für eine gemeinsame Herausforderung oder Idee zu entwickeln. Das „Speed“ (= Tempo/ Geschwindigkeit) im Namen dieser in den USA ursprünglich zum Finden eines*einer Flirt- oder Beziehungspartners*partnerin entwickelten Methode veranschaulicht bildhaft, dass das schnelle „Dating“ (Sich verabreden) in kürzester Zeit ein Maximum an Informationen auszutauschen, Lösungen für komplexe Herausforderungen vorzubereiten und hierfür gruppenspezifische Prozesse in Gang zu setzen will. Dabei ist die Methode außerordentlich flexibel und so für eine Vielzahl unterschiedlicher Themen nutzbar. Das folgende Beispiel zeigt eine Anwendung mit dem Ziel der Intensivierung von Zusammenarbeit der Vereine in einer Kleinstadt.

2. Prozessphase

Auch zur Anbahnung von Kooperationen ein „Speed Dating“ gut geeignet. Für eine „Zielgruppe“, d.h. beispielsweise Menschen mit einer sie verbindenden Identität oder Idee, kann es eine Vielzahl von Aufgaben übernehmen. An allererster Stelle steht hierbei sicherlich das Kennenlernen. Je nach „Chemie“ zwischen den aufeinander Treffenden gelingt es in kürzester Zeit Interesse aneinander zu wecken oder sich vielleicht sogar schon für weiter Gespräche zu verabreden. Eine intensive Vorbereitung dieser vergnügten und die Teilnehmer*innen eines „Datings“ leicht aktivierenden Methode, beeinflusst in welchem Umfang hierbei Erfahrungen ausgetauscht, erste Ideen entstehen und weitere Verabredungen getroffen werden.

Ausgangspunkt eines erfolgreichen „Speed Datings“ sind auf den Teilnehmerkreis und das Veranstaltungsziel angepasste und bereits im Vorfeld entwickelte Fragen. Diese können (müssen nicht zwangsläufig) im Kreis der Teilnehmer*innen diskutiert und so an einen dynamischen Diskussionsprozess angepasst werden.

Spaß und Zielstrebigkeit sind kein Widerspruch bei der kurzweiligen Methode des „Speed Dating“.

- Sie ist sehr leicht zu vermitteln und führt ohne großen Aufwand nahezu immer zum Ziel.
- Sie gewährleistet, dass in kürzester Zeit Jede*r mit Jedem in Kontakt tritt.
- Kaum ein*e Anwesende*r kann sich ihrer*seiner Eigendynamik entziehen.
- Eingebunden in die Gesprächszirkulation kommt ein Jeder zu Wort, muss eine Jede mitreden.
- In kürzester Zeit haben sich alle Anwesenden kennen gelernt.

Zusammengefasst lässt sich über die „Speed Dating“ Methode sagen, dass sie in kürzester Zeit in der Lage ist für einen vorher festgelegten thematischen Fokus alle Anwesenden zu involvieren, deren Wissen und Haltungen zu bestimmten Themen zu bergen und zu dokumentieren, „bilateral“ erste Ideen zu entwickeln und für diese einen ersten gemeinsamen Lösungsvorrat zu erarbeiten. Je nach Aufgabe der jeweiligen Veranstaltung können unterschiedliche Ziele zeitgleich oder unabhängig voneinander angesteuert werden.



Abb.1: Die Stationen sind besetzt – das Dating gegen die Zeit beginnt



3. Zielgruppe

Mit dem „Speed Dating“ können die unterschiedlichsten Zielgruppen angesprochen und zu einem Miteinander geführt werden. Weiter noch als seine ursprüngliche Intension, nämlich flirtwillige Paare zusammen zu führen und persönliche Beziehungen anzubahnen, kann „speed daten“, wer immer einem gemeinsamen Motiv folgt, ein gemeinschaftliches Ziel ansteuert oder Synergien im Miteinander sucht. Das ist bei weitem mehr „Partnersuche“ als die nach einem* einer neuen Lebensabschnittsgefährten*gefährtin. Ein gemeinsames strategisches Ziel kann im Vorfeld des Datings bereits „gesetzt“ sein, kann sich aber auch im Verlauf des miteinander Kommunizierens erst ergeben. Nicht immer ist es sinnvoll, die Teilnehmer*innen schon im Vorfeld der Veranstaltung von der geplanten Durchführung eines „Speed Datings“ in Kenntnis zu setzen. Viele, insbesondere etwas ältere Personen, sehen hierin etwas Anrüchiges; sein mitunter vergnügt-chaotischer Verlauf verwundert oder stößt sie sogar ab. Ist es aber erst einmal im Gange ist es erstaunlich zu beobachten, dass sich weder Jung noch Alt der Eigendynamik und dem Spaß eines „Speed Datings“ entziehen können.

Nicht viel anders als in der Welt zwischenmenschlicher Beziehungen, in der „Speed Datings“ einer privaten Kontaktabahnung dienen, kann die gleiche Methode - ein gemeinsames, vielleicht auch bis dahin nur unterschwellig existentes Motiv vorausgesetzt - Menschen unterschiedlicher Provenienz zusammenführen und zum gemeinsamen Handeln animieren. Entsprechend der mit der Durchführung des Datings angestrebten Ziele und einer entsprechenden Vorbereitung können so z.B. Vereine mit der Absicht zukünftiger Zusammenarbeit, Einzelhändler mit dem Ziel der Innenstadtbelebung oder Alt und Jung zur Stärkung des intergenerationellen Miteinanders „daten“. Der Zielgruppen und zu besprechenden Themen sind sprichwörtlich keine Grenzen gesetzt.

4. Umsetzungsschritte

Speed Dating bringt alle Teilnehmer*innen in kürzester Zeit miteinander ins Gespräch. Dieses ist stets unverbindlich und will vorerst lediglich klären, ob man sich etwas zu sagen hat. Gesprächsinhalte können dokumentiert und später allen präsentiert werden. Anschließend können diese Inhalte dann in großer Runde oder zwischen individuell sich zusammenfindenden Gesprächspartner*innen vertieft werden.

In Vorbereitung zu einem jeden Speed Dating sollte das Ziel der Veranstaltung klar definiert sein. Will man ein Kennenlernen organisieren und dabei den Verlauf der Gespräche den Teilnehmer*innen selbst überlassen bedarf es einer weniger intensiven Vorbereitung durch die Veranstalter*innen als bei einem „Vernetzungs- oder Strategie Dating“. Organisatorische Vorarbeiten gehen einem jede Dating voran. Insbesondere die Vorbereitung zur inhaltlichen Gestaltung der anstehenden Gespräche ist hierbei eine der wichtigsten Aufgaben des Veranstalters.

Ein unverbindliches Kennenlernen kann man getrost den Teilnehmer*innen des „Datings“ überlassen; Dating-Profis werden einen vorbereiteten Fragenkatalog zur inhaltlichen Gestaltung ihrer Gespräche mitbringen. Dieser erleichtert (beispielsweise bei der Suche nach „dem“ geeigneten

Partner oder „der“ geeigneten Partnerin) im späteren Verlauf die persönliche Auswertung der Gesprächsinhalte indem man die verschiedenen Antworten zu ein und derselben Frage/ demselben Thema miteinander vergleichen kann. Dieses setzt voraus, dass man sich die Gesprächsinhalte im Verlauf des Datings notiert hat.

Strebt das „Speed Dating“ demgegenüber ein Ziel an, welches über das reine Kennenlernen hinaus geht oder auf das sich die Dating-Teilnehmer*innen im Laufe der Veranstaltung gemeinsam fokussieren sollen, bedarf es der Vorbereitung einer Frage- bzw. Themenliste durch den*die Veranstalter*in. Diese kann man mit Orientierung auf das Veranstaltungsthema selber entwickeln oder in Vorgesprächen mit zukünftigen Teilnehmern diskutieren und zusammenstellen. Sollten sich die Teilnehmer*innen des Datings bereits kennen können die Gesprächsthemen tiefer in die Materie eindringen.

Dem Thema entsprechend werden die Teilnehmenden des geplanten Datings auf angemessene Art und Weise eingeladen. Manchmal erweist es sich als sinnvoll, besondere Personen (Multiplikatoren), auf die man im mit dem Treffen anzuschiebenden Prozess auf keinen Fall verzichten möchte, gezielt anzusprechen und sogar persönlich hinzu zu bitten. Die Einladung sollte einen Ausblick auf das angestrebte Ziel geben, sowie den Ort und die Zeit zu der geladen wird, den Anforderungen des Meetings und Teilnahmemöglichkeiten der Zielgruppe entsprechen.



Abb.2: Beispiel für die in der DWK Grabow genutzten Protokollbögen an verschiedenen Themen-/Fragestationen

Ein ausreichend großer Raum ist im Idealfall mit einer langen Tafel vorbereitet, an der man sich gut gegenüber sitzen kann; wenn ein langer Tisch nicht zur Verfügung steht sollten sich Stuhlpaare in einer langen Reihe gegenüber stehen. Eine feste Bestuhlung ist ungünstig. Sollte die Tischform von der langen Tafel abweichen muss bei den Wechseln besonders darauf geachtet werden, dass sich die gleichen Gesprächspartner*innen nicht erneut gegenüber sitzen. Wenn während der Einzelgespräche Notizen gemacht werden müssen, sollten bei der Aufstellung lediglich von Stühlen auch Schreibunterlagen vorbereitet sein. Flipchart oder Präsentation zur Visualisierung der Aufgabenstellung, sowie Moderationswände um im Verlauf des Datings die Karten/ Gesprächsprotokolle aufzuhängen sollten verfügbar sein.

Unabhängig von den zum Meeting vorbereiteten Hilfsmitteln sollte gewährleistet sein, dass sich alle Teilnehmer*innen auf den zur Verfügung gestellten Blättern/ Katalogen ausreichend Notizen machen können. Die zum Dating ausgewählten Themen/ Fragestellungen können auf unterschiedliche Weise für die Teilnehmer*innen aufbereitet werden. Die Wahl von Themen-/Frageblättern oder alternativ Themen-/ Fragestationen limitiert im Hinblick auf den Output unseres „Speed Datings“. Der Umgang mit dieser Herausforderung wird im Folgekapitel beschrieben.

Sind Themen, Fragen, Stationen und Sitzordnung vorbereitet, kann es los gehen.

Nach einer eingehenden Erklärung des geplanten Ablaufes - insbesondere die Stationswechsel sollten gut erklärt werden, um ein späteres Durcheinander zu vermeiden - kommuniziert der*die Moderator*in die für die jeweiligen Paargespräche zur Verfügung stehende Zeit. Je nach Komplexität der geplanten Gesprächsinhalte sollte man den Teilnehmer*innen zwischen 3 und 5 Minuten für ein Gespräch zur Verfügung stellen. Der Reiz des „Speed Datings“ liegt zweifelsohne im Tempo, in wechselnden Gesprächspartner*innen und dem Druck in kürzester Zeit relevante Informationen auszutauschen. Die vorzuhaltende Dauer der Gespräche hängt ebenfalls von der Zahl der geplanten Dating-Runden, die natürlich aus der Teilnehmerzahl insgesamt resultiert, ab.

Für den auf jedes Gespräch folgenden Platzwechsel, nach dem man sich mit dem neuen Gegenüber kurz bekannt und sich mit der neuen Fragestellung vertraut macht, sollte mindestens 1 Minute eingeplant werden. Der*die Moderator*in nimmt die Zeit und sagt die Stationswechsel gut vernehmbar an. Stoppuhr, Glocke oder Hupe nicht vergessen – es wird laut!

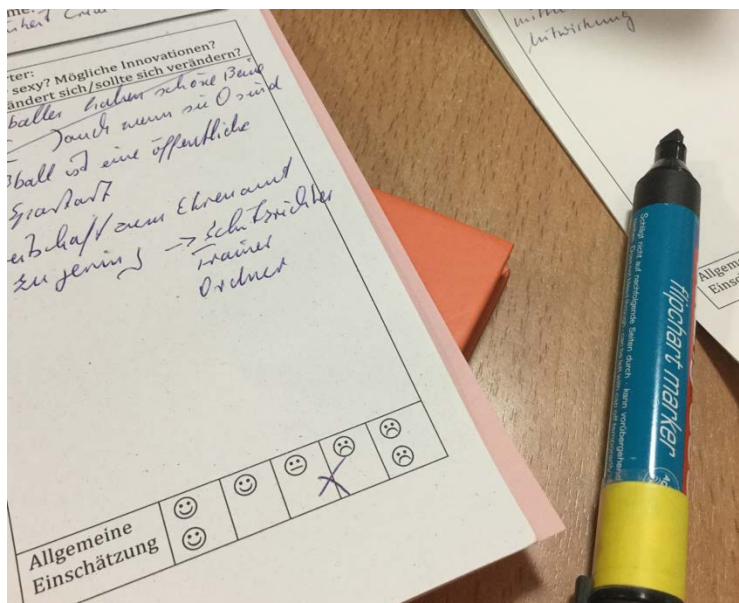


Abb.: 3 Vorbereitete Interviewkarten helfen das vom Gegenüber Erfahrene zu protokollieren. So geht keine Information verloren.

Nicht immer wollen sich die Gesprächsteilnehmer*innen gleich wieder trennen; insbesondere dann nicht, wenn es in ihrem Gespräch gerade interessant oder spannend wird. Dann gilt es für gute Stimmung zu sorgen und sich den frisch Verbandelten gegenüber durchzusetzen. Zu jedem Stationswechsel werden die Interviewkarten eingesammelt und

geclustert. Welche Informationen zum Thema sind neu, was scheint besonders wichtig, gibt es Themenschwerpunkte? Wenn es noch während der Veranstaltung gelingt die wichtigsten Gesprächserkenntnisse an den mitgebrachten Pinnwänden zu visualisieren und diese mit



Ende des Datings kurz zu erläutern, hilft dieses am Ende der Veranstaltung gemeinsam ein weiteres Vorgehen abzustimmen.

5. Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten

Die sicherlich größte Herausforderung eines Speed-Dating ist die gewissenhafte Vorbereitung der geplanten Veranstaltung. Ist diese erfolgt wird das Treffen fast immer zum „Selbstläufer“ und zur Quelle unendlich vielfältiger Informationen und Ideen.

An erster Stelle steht die Frage wozu man ein Speed Dating einsetzen will. Die Methode an sich ist unendlich vielfältig und kann je nach Anlass und Größe der Gruppe frei modifiziert werden. Gernot Gräßner (2009), der Erfinder des „Speed-Meetings“ an der Universität Bielefeld unterscheidet in:

- Das „Kennenlern“-Speed-Meeting: Die Teilnehmenden lernen sich kennen und tauschen sich auf persönlicher Ebene miteinander aus. Dieses erfolgt unter anderem mit dem Ziel, nachfolgende Gespräche oder Aktionen zu verabreden.
- Das „Erfahrungs“-Speed-Meeting: Die Teilnehmenden tauschen ihre Erfahrungen zu bestimmten, eingegrenzten beruflichen (oder persönlichen) Themen miteinander aus.
- Das „Zukunfts“-Speed-Meeting/ „Delphi-Meeting“: Die Teilnehmenden tauschen ihre Projektionen zu einer auf die Zukunft ausgerichteten Frage aus.
- Das „Entscheidungs“-Speed-Meeting: Die Teilnehmenden tauschen ihre Ansichten und deren Begründung zu einer Sachfrage, die in der Kompetenz der Teilnehmenden liegt, aus.

Die nächste Herausforderung stellt sich mit der Wahl und Vorbereitung der geplanten Einzelgespräche. In Abhängigkeit von der Größe der Veranstaltung muss entschieden auf welche Form der „Paare-Konstellation“, Dokumentation der Gesprächsergebnisse und Stationswechsel zurückgegriffen werden soll. Sollen sich die Teilnehmer*innen intensiv kennenlernen, also am Ende mit jeder*jedem über alles geredet haben empfiehlt sich beispielsweise der Einsatz von:

- Themen-/Frageblätter: Im Gesprächsverlauf eines Paares werden hiermit alle Fragen bzw. Themen besprochen. Die Aussagen/ Antworten hierzu werden auf einem Blatt dokumentiert. Diese Blätter können den Teilnehmer*innen des Datings zu Veranstaltungsbeginn in ausreichender Anzahl zur Verfügung gestellt werden, bzw. auf den Gesprächstischen ausliegen. Jedes Gespräch „füllt“ also zwei Themen-/Frageblätter. Mit jedem Wechsel des*der Gesprächspartners*partnerin kann man dann hierauf dokumentierte Gesprächsinhalte einsammeln, zumindest (zwischen-)auswerten und die vorläufigen Ergebnisse in einen nächsten Veranstaltungsschritt überführen. Besteht die Absicht, dass sich im Rahmen der Rotation alle Dating-Teilnehmer*innen miteinander über jedes Thema unterhalten haben, ist die Themenvielfalt bei dieser Methode durchaus eingeschränkt.

Der limitierende Faktor ist hierbei die aus der Vielzahl der Themen/ Fragen resultierende Dauer des Gespräches. Es gehört viel Geschick der vorbereitenden Moderator*innen dazu hier die richtige Balance zu finden, um aus einem „Speed“ nicht ein „Slow-Dating“ werden zu lassen. Der eindeutige Vorteil dieser Methode liegt jedoch unzweifelhaft darin, dass alle Teilnehmer*innen miteinander alle relevanten Themen besprechen konnten.

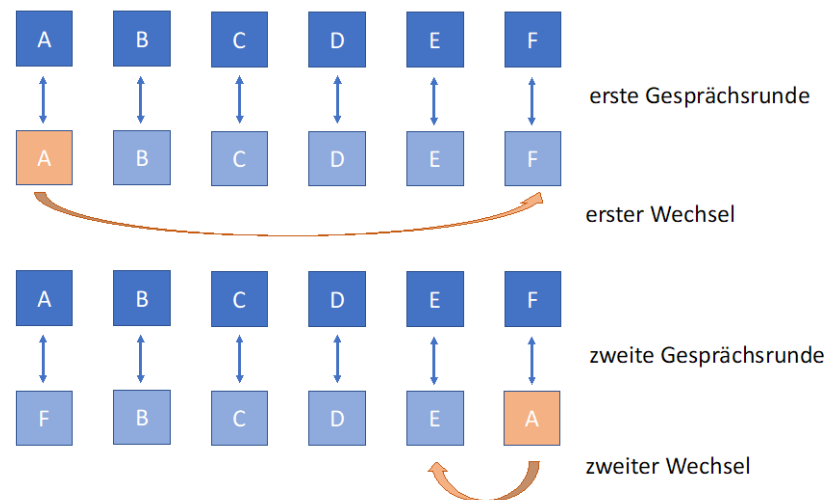


Abb.4 zeigt eine Wechselfolge, wie sie beispielsweise bei einem Dating mit Themen-/Frageblättern angewandt werden kann. Während die Teilnehmer*innen der einen Stuhreihe an ihrem Platz verbleiben rotiert die zweite Reihe durch. Am Ende des Meetings hat Jede*r mit Jedem gesprochen. Die Gespräche zwischen den Teilnehmer*innen umfassen alle Fragen/ Themen (eigene Darstellung)

Eine Veranstaltung mit großer Teilnehmerzahl kann entweder in verschiedenen „Räumen“, also an verschiedenen Tischreihen, zu allen Themen Jede mit Jedem „daten“ oder alternativ um Themen-/ Fragestationen herumrotieren lassen

- Themen-/ Fragestationen: Hierbei wird jedem Thema eine Station zugeteilt an der dann unterschiedliche Frageblätter zur Verfügung gestellt werden. Diese Blätter werden von den sich immer wieder neu zusammenfindenden Gesprächsparen genutzt und nach Ende der Gesprächsrunde durch die Moderator*innen eingesammelt. So können sie analog zur im Vorangegangenen dargestellten Methode schon im Verlauf des „Speed Datings“ gesichtet und verwertet werden. Der gravierende Unterschied zur im Vorangegangenen erklärten Methode ist es, die Anzahl der Frage-/Themenstationen nahezu beliebig vergrößern zu können. Dafür muss man in diesem Fall in Kauf nehmen, dass es in einem angemessenen Zeitrahmen nicht gelingen wird, Jede mit Jedem über jedes Thema gesprochen lassen zu haben. Geht man jedoch davon aus, dass jede Themenstation von jedem*jeder Teilnehmer*in (dann jeweils mit einem*einer anderen Gegenüber) einmal

durchlaufen wird, bleibt der zeitliche Aufwand des gesamten „Datings“ in einem vertraglichen Rahmen. Gesetzt den Fall, dass sich die Gesprächspartner*innen jeweils auf einem Frageblatt pro Station gegenseitig protokollieren ist am Ende des Datings jede zu jedem Thema einmal zu Wort gekommen. Das gewünschte Kennenlernen hat sich ebenfalls eingestellt, wenn auch nicht in jeder Hinsicht.

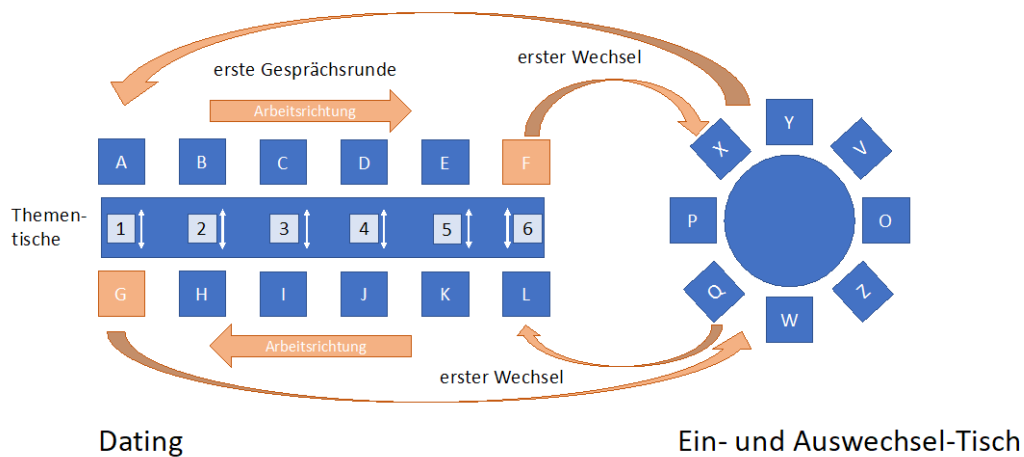


Abb.5 zeigt eine Wechselfolge, wie sie für sehr viele Teilnehmer*innen beispielsweise mit Themen-/Fragestationen angewandt werden kann. Die Teilnehmer*innen beider Stuhlreihen arbeiten sich an der Reihe der Fragen/Themen entlang und rotieren lediglich dann aus der Runde heraus, wenn sie alle Themen/ Fragen passiert haben. Das Zeitregime dieser Rotation ist leicht planbar – die Anzahl der Themen/ Fragen nahezu beliebig vergrößerbar.

Für den Zeitrahmen eines zu planenden Speed Datings gilt grundsätzlich, dass die Phase der Einzelgespräche in Summe 60 – 90 Minuten nicht überschreiten sollten. Bei allem Spaß der im Verlauf der lebhaften Atmosphäre entsteht wird ein jede*r Teilnehmer*in schnell bemerken, wie anstrengend es sein kann, sich in kürzester Zeit immer wieder neu zu konzentrieren, „gehetzt“ zu werden, gegen die Lautstärke im Raum anzureden.

6. Fallbeispiel Grabow

„Vereine miteinander“ war das Motto der Demografiewerkstatt Kommune in der Mecklenburgischen Kleinstadt Grabow im Jahr 2020. In einem ersten Auftaktmeeting stellten sich die Vereine der Kleinstadt untereinander kurz vor. Die hierfür verwendete Matrix verschaffte allen Teilnehmer*innen des ersten Werkstatttreffens einen groben Überblick zur Struktur der anwesenden Vereine. In einem nächsten Schritt wurden diese um eine Selbsteinschätzung gebeten. Die gemeinsame Auswertung der vorliegenden Informationen

Name des Vereins / Initiative	Hundesportverein	RGZV Pausenläufer	Kirchengericht	Boxverein	Grabower Schützenverein	Mitgliederversammlung Grabow	Grabower Sportverein Wasserball
Mitgliederzahl		32	1000-1200	73 stark wachsend	60	Keine konkrete Zahl	
Ort des Vereins	Sportplatz für Hunde	privat	Gemeindehaus	Turnhalle	„Hornfels“ -> kein Umkleekabinen		
Ausstattung der Stätten		Turnhalle Grabow / Coethöhle			Kein Gebäude aber gute Umkleekabinen		
Vereinszweck		Tennisübung / Rasenpflege		Boxen	Schießsport / Freizeitsport	Unterstützung der Vereine Grabow durch die Gemeinde	
Zielgruppe	Öffentlichkeit Grabow + Umkreis	alle auch für Nachbarkommunen	ab 6 Jahre Eltern / Familien Kinder	Jugend wachsend			
Historie	1956	1252	1989	1655		Seit 60-70 Jahren	

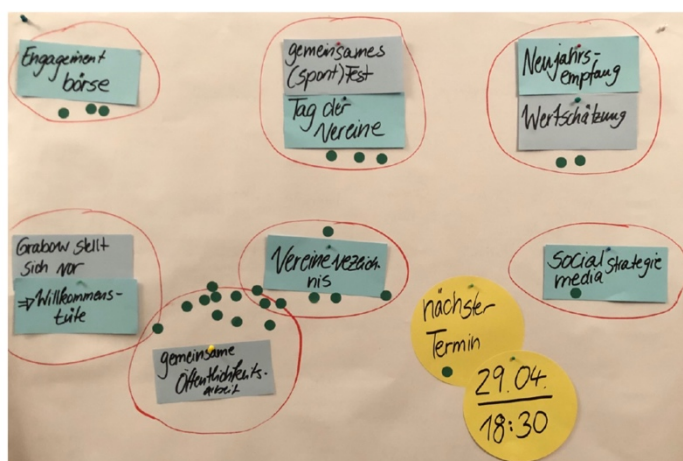
Abb. 6: Synapse/ Vereinsteckbrief

	☹️	☹️	☹️	☹️	😊	😊	😊
Mitgliederentwicklung							
finanzielle Ausstattung Sponsoring							
Zusammenarbeit mit Stadt / Behörden							
Vernetzung untereinander Kooperationen							
Öffentlichkeitsarbeit							

Handwritten notes below the table:
 - "Wieso gibt es für die Vereine?"
 - "Wieso gibt es keine?"
 - "Wieso gibt es keine?"
 - "Wieso gibt es keine?"
 - "Wieso gibt es keine?"
 - "Wieso gibt es keine?"

Abb.7: Selbstbewertung

mündete nach intensiver Diskussion in Handlungsschwerpunkte für ein Miteinander. Hierzu gehörten die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine, die Willkommenskultur gegenüber neuen potentiellen Mitgliedern, die Mitgliederentwicklung allgemein, die Vernetzung der Vereine untereinander und die Steigerung der öffentlichen Wertschätzung.



Für die weitere Zusammenarbeit beschlossen die Grabower Vereine die Öffentlichkeitsarbeit in den Fokus erster gemeinsamer Bemühungen zu stellen. Hierzu sollten in einem zweiten Treffen bestehende Ideen vertieft und konkrete Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet werden.

Abb.8: Thematischer Fokus Öffentlichkeitsarbeit

Hierfür wurde ein „Zukunfts – Speed – Dating“ mit folgenden Fragestellungen durchgeführt:

- Wie koordinieren wir unser Tun?
- Gibt es Dinge, die uns gemeinsam besser gelingen?



- Wie verbessern wir unsere öffentliche Wahrnehmung und transportieren unsere Bedeutung für das Gemeinwesen in der Stadt?
- Welche Aktivitäten für neue Zielgruppen können wir gemeinsam entwickeln?
- Wie interessieren wir gemeinsam mehr junge Menschen für unsere Aktivitäten?
- Von welchen gemeinsamen Aktivitäten und Aktionen profitieren unsere Mitglieder?

An den 6 Interviewstationen

- Koordination
- Gelingen
- Aktivitäten
- Verjüngung der Vereine
- Gemeinsame Werbung
- Öffentliche Wahrnehmung

wurden Interviewkarten bereitgestellt. Für die Durchführung des „Speed Datings“ und zum Umgang mit diesen Karten wurden folgende Hinweise gegeben:

- Nehmen Sie sich an jeder Station jeweils eine Karte.
- Befragen Sie Ihr Gegenüber zum Stationsthema.
- Notieren Sie die Antworten stichpunktartig.
- Geben Sie durch Ankreuzen eines Smileys Ihren Gesamteindruck wieder.

ACHTUNG! - Vergessen Sie nicht den Vereinsnamen einzutragen. Sie haben an jeder Station 8 Minuten Zeit.

Die vielfältigen Ergebnisse des Speed Datings zur Zusammenarbeit von Vereinen in Grabow sein an dieser Stelle nur auszugsweise dargestellt.

1. Wie interessieren wir gemeinsam mehr junge Menschen für unsere Aktivitäten? Durch z.B. Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen in Form von z.B. Projekttagen, Schnupperkursen, Feriencamps, gezielten Werbemaßnahmen (Werbung: Flyer, Plakate, Aufsteller) und stärkerer Nutzung von Social Media Plattformen, wie z.B. Facebook, Instagram, Twitter.
2. Wie verbessern wir unsere öffentliche Wahrnehmung und transportieren unsere Bedeutung für das Gemeinwesen der Stadt? Durch z.B. starke und positive Präsenz auf Social Media Plattformen, im Amtsanzeiger, in Radiosendungen z.B. des NDR und gemeinsame Werbung in Form eines gemeinsamen Flyers
3. Können wir uns gemeinsame Werbemittel für einen Mitgliederzuwachs vorstellen und wie sehen diese aus? Durch z.B. die Erstellung eines Vereinerzeichnis, gemeinsamen Schaukästen in der Stadt für Aushänge und Infos, mehr Beiträge im kostenlosen Amtsanzeiger oder das Aufstellen eines Kartenregals mit Vereinsflyern

4. Von welchen gemeinsamen Aktivitäten und Aktionen profitieren unsere Mitglieder?
Durch z.B. gemeinsame Feste (Vereinsparty, Sportfest, Schützenfest) oder die Organisation eines Kindertages.
5. Gibt es Dinge, die uns gemeinsam besser gelingen? Ja, so z.B. die Öffentlichkeitsarbeit und Organisation gemeinsamer Events
6. Was sind unsere Lieblingsprojekte? Z.B. eine Graffitiwand für die Vereine, die Organisation von Schnuppertagen und -kursen, ein gemeinsamer Tag der Vereine, die Verstärkung des Miteinanders durch Schaffung einer gemeinsamen „Dachorganisation“ und das Durchführen ungewöhnlicher Veranstaltungsformate wie beispielsweise ein Tag mit „Kaninchen in der Kirche“ (Vorschlag des Pastors)

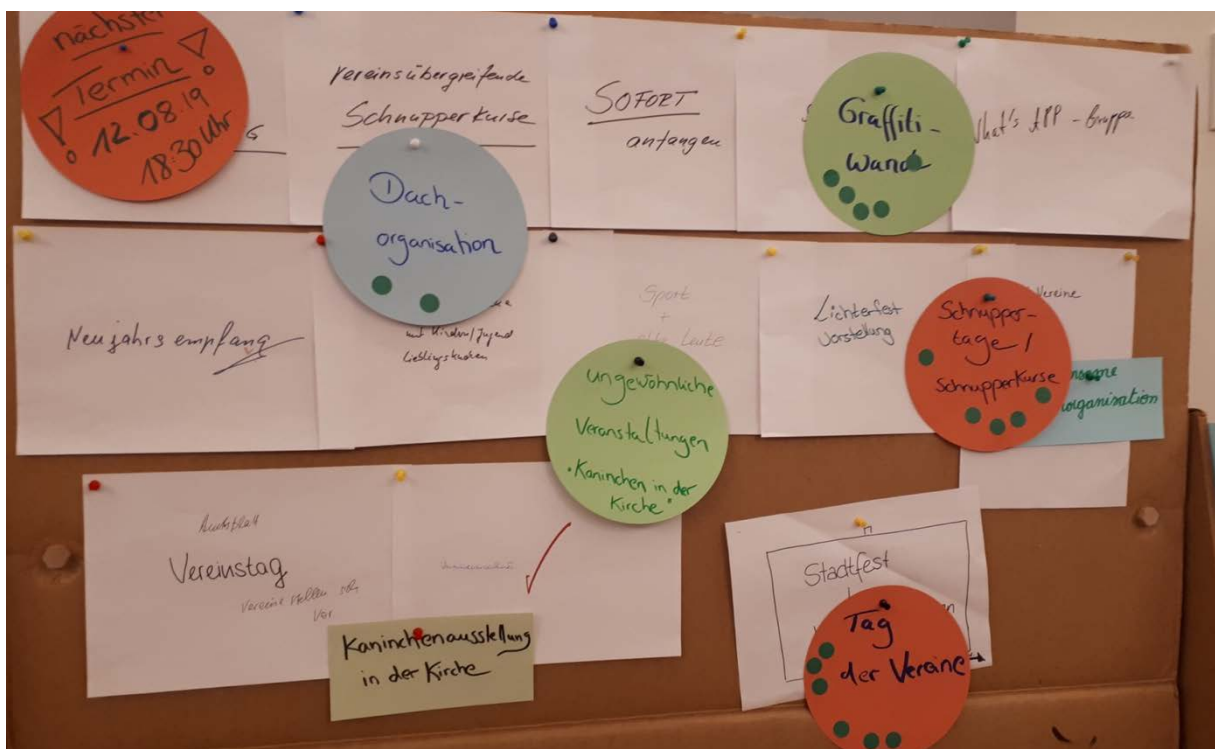


Abb. 9: Grabow hat Lust auf...

Lust auf Spaß und Kreativität, Lust auf Speed Dating? Probieren Sie es aus!

Viel Freude dabei wünscht Ihnen

Henning Bombeck



7. Weitere Informationen

G. Graeßner: Speed Meeting; Bielefeld 2009, https://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/ag6/pdf/graessner_speed_meeting.pdf, zuletzt eingesehen 03/20

Uni Duisburg: Methode Speed Dating; https://www.uni-due.de/imperia/md/images/zfh/mentoring-tutorien/speed_dating.pdf, zuletzt eingesehen 03/20



Impressum

Auftraggeber:

Geschäftsstelle Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Tel.: +49 521 106 7364

Fax: +49 521 106 7171

info@demografiewerkstatt-kommunen.de

www.demografiewerkstatt-kommunen.de

Durchführung:

Büro für Dorfentwicklung

Prof.Dr.-Ing. Henning Bombeck

Heulerweg 11

18059 Rostock

Tel.: +49 381 400 4202

dorfentwicklung@web.de